

„Ohne Corona hätten wir die EM nicht“

Wie der Union Yacht-Club Attersee die Segel-Titelkämpfe ins Salzkammergut lotste

VON REINHOLD PÜHRINGER

ATTERSEE. Nächste Woche werden auf dem Attersee Europas schnellste Segler im 49er, 49erFX und Nacra 17 ermittelt. Da es sich um die schnellsten olympischen Bootsklassen handelt, bemühen die Veranstalter gerne das Bild von der „Formel 1 des Segelsports“.

Doch dass eine EM dieser Größenordnung – 150 Boote, 300 Segler – überhaupt auf einem österreichischen Binnensee stattfindet, ist eine Ausnahme. „Ohne Corona hätten wir die EM nicht“, erklärt Wettfahrtsleiter Gert Schmidleitner. Denn ursprünglich hätten die Titelkämpfe Ende Mai auf dem Gardasee stattfinden sollen. Nach der Pandemie-bedingten Absage war es mit Lisa Farthofer eine Athletin, die den Stein für eine EM auf dem Attersee ins Rollen brachte. Die 29-Jährige nutzte kurzerhand ihren kurzen Draht zur Klassenvereinigung der Segler sowie zu Vater Michael, seines Zeichens ehemaliger Olympia-Segler und Präsident des Union Yacht-Clubs Attersee. „Da ich es schade gefunden hätte, wenn heuer gar keine EM zustande gekommen wäre, habe ich beiden Seiten einen Floh ins Ohr gesetzt“, schildert Lisa grinsend. Danach griff rasch ein Rädchen ins andere – Anfang Juli erfolgte der Zuschlag. „Die EM ist ein Glücksfall für uns“, sagt Vater Michael.

Sportliche Covid-Strafen

Benötigen vergleichbare Titelkämpfe oft sogar mehrere Jahre Vorbereitung, stellte der von Ehrenamtlichen getragene Yacht-Club Attersee Österreichs größtes Segelevent seit den World Sailing Games 2006 auf dem Neusiedlersee in nicht einmal drei Monaten auf die Beine. Die größte Herausforderung sei laut Schmidleitner



Statt – wie hier – Laser-Boote werden sich nächste Woche 49er, 49erFX und Nacra 17 im Union Yacht-Club Attersee tummeln. Foto: Schmidleitner/OÖN

aber nicht die Organisation, sondern die Umsetzung eines Covid-Konzeptes, für welches eine Expertise von den Salzburger Festspielen und dem Formel-1-Grand-Prix in Spielberg eingeholt wurde.

Wer sich nicht an das strenge Regulativ hält, wird sportlich bestraft: Vom Verhängen von fünf Strafpunkten für die EM-Wertung bis hin zum Ausschluss reichen die Maßnahmen. Während Zuschauer im Yacht-Club während der EM nicht gestattet sind, ist das Beobachten vom Seeufer natürlich möglich.

Die Zuschauerrolle ausgerechnet bei der Heim-EM, die sie selbst eingefädelt hat, hatte Lisa Farthofer kurzzeitig gedroht. Nachdem ihre 49erFX-Partnerin Angelika Kohlendorfer den Lockdown zum Anlass nahm, dem Leistungssport den Rücken zu kehren, stand die Atterseeerin mit einem Mal alleine da. Nach einigen Ausflügen in die „einsame“ Laser-Klasse sowie einem vierten Platz mit ihrem Vater bei der Soling-EM macht sie nun mit dem Mondseer Lukas Haberl gemeinsame Sache. Das OÖ-Duo wird bei der EM im Nacra 17 in den



Fädelt ihre Heim-EM selbst ein: Seglerin Lisa Farthofer. Foto: gepa

SEGEL-EM 2020

Das Programm der EM im 49er, 49erFX und Nacra 17 auf dem Attersee:

28.9.: Trainingsläufe ab 12.55 Uhr

29.9.–1.10.: Wettfahrten jeweils ab 10.55 Uhr

3.–4.10.: Entscheidungsläufe ab 10.55, am Sonntag ab 9.55 Uhr. Im Anschluss an die Rennen finden die Siegerehrungen statt.

Attersee stechen, allerdings mit sehr geringen Erwartungen. „Wir sind erst zwölf Tage zusammen gesegelt“, erklärt Farthofer.

Die Hoffnungen auf Spitzenplätze ruhen bei der Heim-EM auf anderen. Allen voran auf Benjamin Bildstein und David Hussl, die im 49er die Weltrangliste anführen. Dazu kommen die Olympia-Dritten Tanja Frank und Thomas Zajac, die nach Rio getrennte Wege gingen. Frank hat im 49erFX mit Lorena Abicht aber ebenso bereits das Olympia-Ticket sicher wie Zajac mit Barbara Matz im Nacra 17.